



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

P R O T O K O L L

DER

GEMEINDEVERSAMMLUNG

VON

MONTAG, 1. JUNI 2026,

20.00 Uhr, im Gemeindezentrum Bremgarten bei Bern

Vorsitz: Manola Schmid, Gemeindeversammlungspräsidentin

Protokoll: Peter Bangerter, Gemeindeverwalter

Stimmberechtigte: 3'144 Personen (ab 18 Jahren)

anwesend: 213 Personen (6,77 %)



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

Traktandenliste

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025
2. Genehmigung Jahresrechnung 2025
3. Krediterteilung von CHF 9'400'000 für die Sanierung des Gemeindezentrums,
Johanniterstrasse 24
4. Genehmigung Friedhofsreglement und Gebührentarif
5. Bau- und Kreditabrechnungen
Wasserleitung und Belagssanierung Friedhagweg
6. Verschiedenes
 1. Einhaltung Datenschutz bei Gemeindeverwaltung
 2. Informationen aus dem Gemeinderat



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

Einleitung

Versammlungspräsidentin Manola Schmid begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und eröffnet die Versammlung.

Für die Presse ist Sara Ferraro, welcher für den Wecker schreibt, anwesend.

Sie übergibt das Wort an Gemeindepräsident Andreas Schwab.

Gemeindepräsident Andreas Schwab informiert über den zum 5. Mal von der Gemeinde durchgeführten Fotowettbewerb. Es sind wiederum verschiedene Fotos unserer Gemeinde mit idyllischen Naturaufnahmen oder Gebäuden in der Gemeinde eingereicht worden. Das Siegerbild des Fotowettbewerbes stammt von Lars Studer.

Er gratuliert Lars Studer zum Siegerfoto, welches den Sonnenaufgang am unteren Hangweg zeigt, und überreicht ihm einen Gutschein von Foto Zumstein im Wert von CHF 100 sowie einen Glatz-Mutz. Die anderen Teilnehmenden können nach der Gemeindeversammlung einen Glatz-Mutz abholen.

Er dankt allen, die sich an dem Fotowettbewerb beteiligt haben. In der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung sind einige der eingereichten Fotos veröffentlicht worden, weitere folgen in der Botschaft von Dezember 2026 und kommenden Botschaften.

Versammlungspräsidentin Manola Schmid teilt mit, dass die Einberufung der Versammlung durch Publikationen auf dem Amtsblattportal am 22. April 2026, im Wecker von Ende April sowie in der Botschaft zuhanden der Gemeindeversammlung, welche ab 11. Mai 2026 in alle Haushaltungen verteilt wurde, erfolgt ist.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

Sie hält fest, dass alle Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren, die im vorderen Teil des Saales Platz genommen haben, als stimmberechtigt anerkannt werden.

Als Stimmzähler werden auf Antrag der Versammlungspräsidentin durch die Versammlung stillschweigend gewählt: Annemarie Kurmann, Suzanne Jorns, Philip Michel und Lorant Lazin, Mitglieder des ständigen Stimm- und Wahlausschusses.

Der Reihenfolge der Traktanden wird auf Anfrage von Versammlungspräsidentin Manola Schmid hin stillschweigend zugestimmt.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

1. **Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025 ist gemäss den Bestimmungen des OGR, Art. 58, ab 17. Dezember 2025 während 30 Tagen öffentlich aufgelegt worden. Während der Auflage ist dagegen keine Einsprache erhoben worden.

Versammlungspräsidentin Manola Schmid orientiert anhand des Protokoll über die an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025 behandelten Geschäfte. Sie gibt bekannt, dass der Gemeinderat, der das Protokoll eingesehen und in Ordnung befunden hat, beantragt, dieses zu genehmigen.

Nachdem weder das Verlesen einzelner Teile noch des ganzen Protokoll gewünscht und keine Bemerkungen oder Änderungsvorschläge vorgebracht werden, erklärt die Versammlungsleiterin das Protokoll - unter bester Verdankung an Gemeindeverwalter Peter Bangerter - für stillschweigend genehmigt.

Die Versammlung applaudiert.

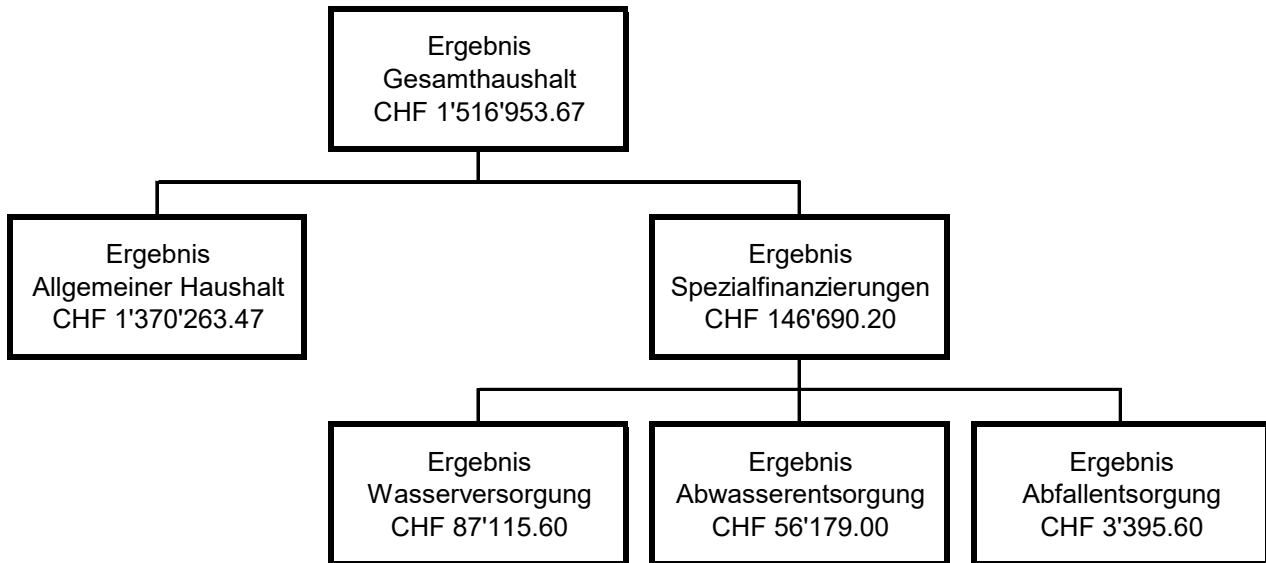


Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

2. Genehmigung Jahresrechnung 2025

Gemeinderat Stephan Flückiger informiert über das Rechnungsergebnis 2025 wie folgt:

Nach HRM2 muss das Gesamtergebnis von den Stimmberechtigten genehmigt werden.



Die wichtigsten Geschäftsfälle

- Der Fiskalertrag ist gegenüber dem Budget um CHF 1'272'300 oder 8,6 % höher ausgefallen.
- Beim Transferaufwand sind Einsparungen von insgesamt CHF 243'600 zu verzeichnen.
- Der Abschreibungsaufwand fällt insgesamt um 7,1 % oder CHF 118'500 tiefer aus als budgetiert.
- Aufgrund der tieferen Investitionstätigkeit betragen die Schulden unverändert CHF 9,5 Mio.

Ergebnis Gesamthaushalt (mit Spezialfinanzierungen)

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'517'000 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 390'500. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2025 beträgt CHF 1'907'500.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'370'300 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 450'000. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2025 beträgt CHF 1'820'300.

Ergebnis Spezialfinanzierungen

Die gebührenfinanzierten Bereiche schliessen ausnahmslos positiv ab. Die Ertragsüberschüsse werden zweckgebunden in die entsprechenden Spezialfinanzierungen eingelegt.

Entwicklung Bilanzüberschuss (Eigenkapital)

Der Bilanzüberschuss per 31. Dezember 2025 hat sich im Ausmass des Ertragsüberschusses um CHF 1'370'300 erhöht und beträgt per Bilanzstichtag CHF 9,1 Mio. Dies entspricht einer Reserve zur Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen von rund 10,1 Steueranlagezehnteln.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Investitionen

Es sind Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 1'553'500 getätigt worden. Davon betreffen CHF 995'000 den Allgemeinen Haushalt und CHF 558'500 den spezialfinanzierten Bereich.

Konto	Rechnung 2025		Budget 2025	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	CHF	CHF	CHF	CHF
	1'779'293	225'768	4'060'000	405'000
Total Investitionen Verwaltungsvermögen Brutto				
Total Investitionen Verwaltungsvermögen Netto		1'553'525		3'655'000
	76'270	0	0	0
Allgemeine Verwaltung				
0291.5040.05 Gemeindezentrum, Rochadekosten + Sanierung/Umbau	76'270			
	46'413	5'779	125'000	14'000
Bildung				
2130.5200.04 ICT Oberstufe, Ersatzanschaffungen 2024 - 2027	35'297		35'000	
2170.5040.17 Kindergarten Kalchackerhof, Installation PV-Anlage			90'000	
2170.5040.19 Schulhaus UST, Anpassung Elektroinstallationen	686			
2170.5040.20 Schulhaus OST, Anpassung Elektroinstallationen	686			
2170.6300.01 Kindergarten Kalchackerhof, Installation PV-Anlage, Beiträge				14'000
2180.5040.02 Tagesschule Freudenreichstrasse, Fassadensanierung	9'743			
2180.6300.01 Tagesschule Freudenreichstrasse, Installation PV-Anlage, Beiträge		5'779		
	350'961	160'866	145'000	106'000
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche				
3410.5000.01 Kauf Parzelle Nr. 1225	292'545			
3410.5030.02 Kunstrasen Sportanlagen, Ersatz	20'375			
3410.6450.01 Darlehen Tennisclub Bremgarten, Rückzahlung		6'000		6'000
3420.5030.02 Dorfplatz, Umgebungsgestaltung	15'676			
3420.5030.03 Seftau, Umgestaltung	22'365		145'000	
3420.6310.01 Seftau, Umgestaltung, Subventionen				100'000
3420.6370.02 Dorfplatz, Umgebungsgestaltung, Kostenbeteiligungen		92'916		
3421.6310.01 Dorfplatz, Pavillon, Beitrag Lotteriefonds		61'950		
	0	0	250'000	0
Soziale Sicherheit				
5444.5040.01 Jugendraum, Ausbau/Renovation			250'000	
	394'415	0	2'540'000	0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung				
6150.5010.29 Lehnenviadukt Felsenstrasse, Sanierung	25'350		1'210'000	
6150.5010.30 Zehendermätteli-Steg, Neubau	36'863		100'000	
6150.5010.31 Seftau-Steg, Sanierung	31'838		760'000	
6150.5010.32 Felsenaubücke, Sanierung	9'066			
6150.5010.34 Verkehrsberuhigungsmassnahmen - Zentrum Nord	45'616			
6150.5010.35 Verkehrsberuhigungsmassnahmen - Weitere Teilgebiete			30'000	
6150.5010.37 Chutzenstrasse, Trottoirsanierung	65'300		80'000	
6150.5010.38 Gehwegüberfahrt Lindenstrasse/Chutzenstrasse	44'882		90'000	
6150.5010.39 Öffentliche Beleuchtung, Kabelersatz Netzverstärkung	78'019			
6150.5010.40 Lehnenviadukt Ländlistrasse, Sofortmassnahmen	57'483			
6150.5060.03 Kommunalfahrzeug MEILI mit Kran, Ersatz			270'000	
	911'234	59'123	1'000'000	285'000
Umweltschutz und Raumordnung				
7101.5031.20 (*) Friedhagweg, Sanierung Druckwasserleitung	95'474		65'000	
7101.5031.21 (*) Wiesengrundweg, Sanierung Druckwasserleitung	39'518		15'000	
7101.5031.22 (*) Kunoweg, Sanierung Druckwasserleitung	232'866		275'000	
7101.5031.23 (*) Lindenstrasse, Sanierung Druckwasserleitung	50'768			
7101.5031.24 (*) Ländlistrasse 53 - 91, Sanierung Druckwasserleitung	11'813			
7201.5032.17 (*) Pumpwerk Seftau, Sanierung Anlagen			185'000	
7201.5032.18 (*) Pumpwerk Seftau, Sanierung Trafostation + Zubringerleitung	50'130		190'000	
7201.5032.19 (*) Sanierung Abwasser-Hausanschlüsse 2025	110'528		140'000	
7201.6310.01 (*) Sanierung Abwasser-Hausanschlüsse, Beiträge Abwasserfonds		32'609		30'000
7201.6320.03 (*) Sanierung Pumpwerk Seftau, Beiträge Gemeinden				120'000
7201.6320.04 (*) Sanierung Pumpwerk Seftau, Beiträge Gemeinden				120'000
7410.5020.02 Ufersanierung Neubrücke - Seftau, Projektbegleitung	21'566		80'000	
7410.5020.03 Ufersanierung Neubrücke - Seftau	273'660			
7710.6320.01 Dienstgebäude Friedhof, Heizungsersatz, Beiträge Gemeinden		26'514		
7900.5290.05 Uferschutzplanung, Revision	24'911		50'000	
7900.6310.01 Uferschutzplanung, Revision, Subventionen				15'000



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Es sind Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 1'553'500 getätigt worden. Davon betreffen CHF 995'000 den Allgemeinen Haushalt und CHF 558'500 (*) den spezialfinanzierten Bereich.

Budgetiert waren Nettoinvestitionen von CHF 3'655'000. Der Realisierungsgrad liegt bei 42,0 %.

Die zeitliche Verschiebung in den Projekten "Lehnenviadukt Felsenstrasse, Sanierung" und "Seftau-Steg, Sanierung" begründen alleine eine Abweichung von CHF 1'912'900.

Der Bestand des **Finanzvermögens** hat im Berichtsjahr um CHF 2,6 Mio. zugenommen. Die Veränderung ergibt sich aus der Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 2,7 Mio. und der Abnahme der Forderungen um CHF 0,1 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** bleibt unverändert bei CHF 17,5 Mio. Dies weil die Nettoinvestitionen (CHF 1,6 Mio.) gleichhoch ausfallen, wie die planmässigen Abschreibungen (CHF 1,6 Mio.).

Das **Fremdkapital** hat insgesamt um CHF 0,9 Mio. zugenommen. Per Bilanzstichtag ist ein um CHF 0,2 Mio. höherer Bestand an offenen Kreditoren zu verzeichnen. Die Passiven Rechnungsabgrenzungen sind um CHF 0,3 Mio. angestiegen. Ein höheres Risiko bei den Steuerveranlagungen begründet die Zunahme der langfristigen Rückstellungen im Ausmass von CHF 0,4 Mio.

Das **Eigenkapital** hat um CHF 1,7 Mio. zugenommen und beträgt per Bilanzstichtag CHF 22,8 Mio. Die Verpflichtungen/Vorschüsse gegenüber den Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser, Abfall und neu auch Wärmekollektiv betragen netto CHF 1,1 Mio. Die Vorfinanzierungen sind um CHF 0,6 Mio. auf CHF 11,2 Mio. angestiegen. Die "Neubewertungsreserve Finanzvermögen" hat um CHF 0,3 Mio. abgenommen. Der Bilanzüberschuss hat sich im Ausmass des ausgewiesenen Ertragsüberschusses (CHF 1,4 Mio.) erhöht und beträgt per Bilanzstichtag rund CHF 9,1 Mio.

Entwicklung Schulden

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2025 führt zu keiner zusätzlichen Neuverschuldung. Die langfristigen Schulden (inkl. kurzfristiger Anteil) betragen per 31. Dezember 2025 unverändert CHF 9,5 Mio.

Nachkredite

Alle Budgetüberschreitungen über CHF 5'000 betragen insgesamt CHF 924'333.80. Davon sind CHF 271'122.85 gebunden und CHF 653'210.95 liegen in der Kompetenz des Gemeinderates.

Gemeinderat Stephan Flückiger weist darauf hin, dass die Revisionsfirma Engel Copera AG, Bern-Liebefeld, als externes Rechnungsprüfungsorgan die Jahresrechnung 2025 eingehend geprüft hat und der Gemeinde ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2025 beraten und empfiehlt, diese zu genehmigen.

Er dankt dem Fachbereich Finanzen und namentlich Marco Lehmann und Brigitte Zaugg für die hervorragende Rechnungsführung und den Budgetverantwortlichen für die gute Einhaltung der Budgetvorgaben und fordert die Versammlung auf, diese Arbeit mit Applaus zu quittieren. Die Versammlung applaudiert.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand		Ertrag	
Gesamthaushalt	CHF	20'445'348.28	CHF	21'962'301.95
Ertragsüberschuss	CHF	1'516'953.67		
Allgemeiner Haushalt	CHF	18'443'939.73	CHF	19'814'203.20
Ertragsüberschuss	CHF	1'370'263.47		
SF Wasserversorgung	CHF	747'027.05	CHF	834'142.65
Ertragsüberschuss	CHF	87'115.60		
SF Abwasserentsorgung	CHF	829'315.50	CHF	885'494.50
Ertragsüberschuss	CHF	56'179.00		
SF Abfallentsorgung	CHF	425'066.00	CHF	428'461.60
Ertragsüberschuss	CHF	3'395.60		
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben		Einnahmen	
Bruttoinvestitionen	CHF	1'779'292.80	CHF	225'767.95
Nettoinvestitionen			CHF	1'553'524.85
NACHKREDITE			CHF	924'333.80

Gemeinderat Stephan Flückiger beantragt namens des Gemeinderates der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2025, die mit einem Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt von CHF 1'516'953.67 abschliesst.

Abstimmung:

Die Jahresrechnung 2025 welche im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'516'953.67 abschliesst, wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme genehmigt.

Kopie Traktandum 2 an:

Gemeinderat S. Flückiger
Fachbereich Finanzen
Finanzkommission
Engel Copera AG, Bern-Liebfeld



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

3. **Krediterteilung von CHF 9'400'000 für die Sanierung des Gemeindezentrums, Johanniterstrasse 24**

Gemeindepräsident Andreas Schwab erinnert, dass die Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern das Gemeindezentrum Johanniterstrasse 24 im Jahr 2017 von der reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern für CHF 3,9 Mio. erworben hat.

Das Gebäude aus dem Jahr 1971 ist in einem schlechten baulichen Zustand, eine umfassende Sanierung ist unumgänglich und unaufschiebbar. Der aufgelaufene Unterhalt, die veraltete Haustechnik und die heutigen gesetzlichen Anforderungen an Energieeffizienz, Brandschutz und Barrierefreiheit machen die erste Gesamtsanierung seit über fünfzig Jahren notwendig. Bei einem Aufschub steigt das Risiko technischer Ausfälle und häufiger auftretender Grossschäden. Die sorgfältig geplante Gesamtsanierung lohnt sich: Sie schafft einen nachhaltigen Mehrwert für die Gemeinde und ist sinnvoller als jahrelange improvisierte Noteingriffe mit unberechenbaren Kostenfolgen.

Das Architekturbüro 3B Architekten hat das Projekt und den Prozess begleitet und wird nun das Projekt vorstellen.

Versammlungspräsidentin Manola Schmid hält fest, dass die beiden Vertretenden des Büros 3B Architekten, die bei den Zuhörenden sitzen, nicht stimmberechtigt sind. Die Versammlung muss sie ermächtigen, das Projekt vorzustellen und allfällige Fragen aus der Versammlung zu beantworten.

Daher unterbreitet Sie der Versammlung folgenden Antrag:

Der Gemeinderat beantragt, dass die beiden Vertretenden des Architekturbüros 3B Architekten, welche nicht stimmberechtigt sind, das Wort ergreifen, das Projekt vorstellen und allfällige Fragen dazu beantworten dürfen.

Abstimmung: Der Antrag wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme genehmigt.

Martin Gsteiger und Livia Bienz erläutern das Sanierungsprojekt im Detail:

Ausgangslage

Das Gemeindezentrum ist stark sanierungsbedürftig. Die Haustechnik (Heizung, Sanitär, Elektro, Lüftung) hat ihre Lebensdauer überschritten und verursacht zusammen mit der schlechten Dämmung unnötige Betriebskosten. Der Heizenergieverbrauch ist mit 26'000 Liter Öl pro Jahr sehr hoch. Die Abwärme entweicht ungenutzt in die Atmosphäre. Die Beleuchtung benötigt viel Strom und erzeugt mangelhaftes Licht.

Der Brandschutz entspricht nicht mehr den heutigen gesetzlichen Anforderungen. Ebenso wenig ist die gesetzlich vorgeschriebene Zugänglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen gewährleistet. Wandputze sowie Fugen- und Klebemörtel enthalten Asbest, die Verglasungsfugen und Anschlagsfugen der Fenster, Deckenputze auf den Unterseiten der Treppen und Bodenbeläge sind aus PVC/Vinyl.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Der aufgelaufene Unterhalt, die veraltete Haustechnik und die heutigen gesetzlichen Anforderungen an Energieeffizienz, Brandschutz und Barrierefreiheit machen die erste Gesamtanierung des über fünfzigjährigen Gebäudes nötig. Die Sanierung ist der günstige Moment, auch die Mehrzweckräume und den Saal zeitgemäss auszustatten, damit sie den Bedürfnissen der Nutzenden (Vereine, Musikschule, Schule, Parteien, Private u.a.) wieder besser dienen.



Geplante Neuerungen

Die Gesamtanierung sieht vor, das Gemeindezentrum energetisch und betrieblich auf den neuesten Stand zu bringen und behindertengerecht umzubauen. Das Untergeschoss wird durch Terrainabtragungen und eine neue, nach Süden ausgerichtete Terrasse aufgewertet. Künftig findet hier die Kornhausbibliothek ihren Platz. Die Nutzerinnen und Nutzer des Gemeindezentrums erhalten zeitgemässe Bedingungen, wie ein verbessertes Raumangebot, neue Infrastruktur und ein angenehmes Raumklima.

Brandschutz: Das Gebäude wird neu in Brandabschnitte unterteilt. Diverse Türen werden ersetzt, damit sie künftig in die Fluchtrichtung öffnen. Notbeleuchtung und Fluchtwegführungen ergänzen den Brandschutz.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Zugänglichkeit: Dank Einbau eines Lifts über alle drei Stockwerke sind künftig die Räume im ganzen Gebäude für Menschen mit Beeinträchtigungen einfach zugänglich. Der Einbau des Liftes bedingt eine geringfügige Anpassung der Räume vom Untergeschoss bis ins 1. Obergeschoss. Künftig gibt es auch eine hindernisfreie Toilette. Der Aufzug erleichtert auch die Arbeit des Hausdienstes.

Energieeffizienz: Die Wände und Decken werden gedämmt, die Fenster ersetzt und auf den Dächern PV-Anlagen montiert. Dank energetischer Sanierung lassen sich 30 bis 35 % des heute sehr hohen Heizenergieverbrauchs einsparen. Vom Strom, den die neuen PV-Anlagen produzieren, wird die Hälfte im Gebäude verbraucht und der Rest ins Netz eingespeist. Für Fahrzeuge und Velos entstehen vier E-Mobility-Ladeplätze.

Heizung: Über die Heizzentrale im Oberstufenschulhaus an das Wärmekollektiv angeschlossen, wird das Gemeindezentrum aktuell mit 26'000 Liter Öl geheizt – dies aufgrund der defekten Wärmepumpe. Künftig übernimmt ein Wärmetauscher die Wärmeherzeugung. Im Untergeschoss werden die horizontalen Heizungsleitungen ersetzt, während Steigzonen und Leitungen in den Obergeschossen wie auch die Radiatoren erhalten bleiben können.

Lüftung: Die Lüftung wird vollständig erneuert. Künftig belüften dezentrale Lüftungsanlagen die beiden Säle, die Bibliothek, den Mehrzweckraum im Untergeschoss und die WC-Anlagen. Heute ist es in den Räumen oft stickig. Gleichzeitig ermöglicht die neue Anlage die vorgeschriebene Wärmerückgewinnung.

Beleuchtung: Die Leuchten werden aufgrund ihres Alters ersetzt. Für die bestehenden Leuchten sind keine Leuchtmittel mehr verfügbar. Die Glaspendelleuchten im grossen Saal bleiben erhalten und werden technisch erneuert, die zusätzliche Beleuchtung im Saal orientiert sich am bestehenden Stil.

Elektroinstallationen: Die Elektroinstallationen werden ersetzt. Die Mehrzweckräume erhalten zeitgemässe Einrichtungen (Installation für Projektionen, Beamer, Leinwand). Im ganzen Gebäude steht künftig WLAN zur Verfügung.

Bühne: Die Bühnentextilien und die alten Scheinwerfer werden ersetzt. Mobile Bühnenelemente lösen die Vorbühne aus Holz ab und schaffen zusammen mit einer Multimedia-Anlage neue Möglichkeiten für Aufführungen. Zwei Schallreflektoren über der Bühne verbessern die Akustik.

Schallschutz: Die mobile Trennwand zwischen dem grossen und kleinen Saal wird schallgedämmt, wodurch sich die beiden Säle künftig gleichzeitig nutzen lassen. Die von der Musikschule Zollikofen-Bremgarten genutzten Räume im Obergeschoss erhalten ebenfalls einen Schallschutz.

Bibliothek: Im Untergeschoss entsteht ein grosszügiger Raum mit hohen Fenstertüren. Das Terrain vor dem Raum wird abgetragen und eine vorgelagerte begehbare Terrasse mit Treppe zur Johannerstrasse gebaut. In die neuen Räumlichkeiten zieht die bisher im Oberstufenschulhaus untergebrachte Kornhausbibliothek ein. Der Raum ist so konzipiert, dass eine Unterteilung in zwei Mehrzweckräume einfach möglich ist.

Im Zuge der Gesamtsanierung werden zudem die Betonfassaden instandgesetzt, alle sanitären Anlagen erneuert und mit Schadstoffen belastete Bauteile (Bodenbeläge, Deckenputze etc.) ersetzt. Anstelle der bestehenden Küche ist eine neue Aufbereitungsküche geplant.

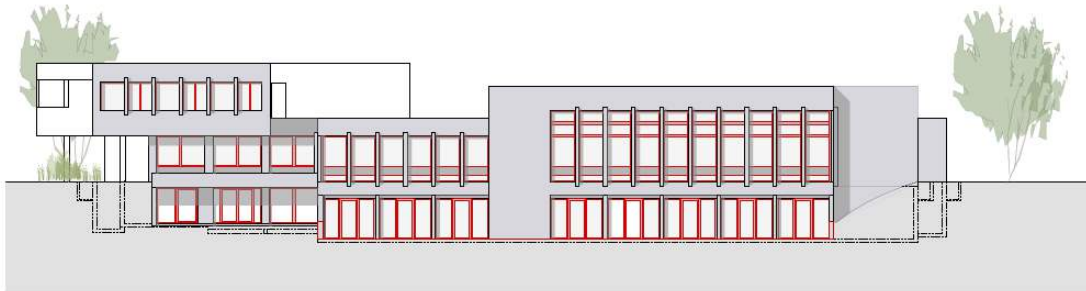


Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Was wird im Aussenraum neu?

Das Gemeindezentrum erhält dank der Terrainabtragung im Untergeschoss ein offenes, einladendes Gesicht. Die Aussenterrasse mit Treppe direkt zur Strasse bietet einen Ort zum Verweilen. Das Areal rund um das Gebäude wird von Neophyten befreit, zum Teil neu bepflanzt bzw. ökologisch aufgewertet und die grosse Asphaltfläche vor dem Eingangsbereich verkleinert. Weiter ist vorgesehen, die Gehölze vor dem Haupteingang zurückzuschneiden und zu reduzieren und die Grünflächen in diesem Bereich mit niedrigen Stauden zu bepflanzen.

Die Zufahrt erfolgt wie bisher über die Johanniter-Stichstrasse. Die Anzahl Parkfelder in der Blauen Zone und auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum bleibt unverändert. Für grössere Anlässe stehen weiterhin auch die Parkplätze der röm.-kath. Kirchengemeinde zur Verfügung. Für Velos gibt es 40 zusätzliche überdachte Abstellplätze. Weiterhin ist es auch möglich, die Fahrräder vor der Treppe beim Haupteingang oder unter dem Vordach direkt vor dem Kindergartenraum abzustellen.



Zukünftiges Nutzungskonzept

Viele Vereine und Veranstaltungen im Dorf (Bremgarten VereinT, Theaterverein, Singkreis, Weihnachtsmarkt, Puce, Bremgartenlauf etc.) sind auf das Gemeindezentrum angewiesen, ebenso wie die Schulen für Aufführungen, die Gemeinde, Parteien und Private für Sitzungen und Versammlungen und die Musikschule für Unterricht. Besonders der grosse Saal erfreut sich für Familienfeiern und Hochzeiten grosser Beliebtheit.

Mit der Sanierung und Modernisierung des Gemeindezentrums verbessert sich die Infrastruktur für die Nutzerinnen und Nutzer. Auch neue Nutzungen wie Co-Working-Spaces lassen sich dank multifunktional nutzbaren Räumen leicht möglich machen. Die Gemeinde gewinnt zudem an Flexibilität bei Umbauten von anderen gemeindeeigenen Liegenschaften.

Anhand der Grundrisspläne, welche auch beim Eingang zum Versammlungsraum aufgehängt worden sind, werden mögliche zukünftige Nutzungen verdeutlicht:

Saal: Dank der schallgedämmten mobilen Trennwand ist es künftig möglich, den grossen und kleinen Saal gleichzeitig zu nutzen. Bei Aufführungen der Schule und des Theatervereins müssen für die Vergrösserung der Bühne nicht mehr schwere Holzelemente aus dem Keller herbeigeschafft werden, was umständlich ist und die Mitarbeit mehrerer Personen erfordert. Neu ermöglichen leichte, auf einem Rollwagen deponierte Bühnenelemente, die Bühne ohne grossen Aufwand variantenreich zu vergrössern; so lässt sich zum Beispiel auch ein Laufsteg bauen. Ebenso erhält der grosse Saal eine zeitgemässe Multimedia-Anlage (Beamer, Spots, dimmbares Licht, Leinwand, Visualizer etc.), portable Mikrofone anstelle einer Mikrofonanlage und zwei Schallreflektoren über der Bühne zur Verbesserung der Akustik.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Mehrzweckräume: Alle Mehrzweckräume sind künftig mit Leinwand und Beamer ausgestattet, was die Durchführung von Veranstaltungen, Sitzungen und Versammlungen erleichtert. Ebenso eignen sie sich für einfache Fitnessklassen wie Aerobic-, Yoga- oder Tanzunterricht, für die Krabbel- und die Spielgruppe oder auch zur Einrichtung von Co-Working-Spaces. Alle Räume verfügen über genug Verstaumöglichkeiten für Material.

Durch akustische Massnahmen (Dämmung und Absorption) werden Veranstaltungen im Obergeschoss nicht mehr durch Lärm in anderen Räumen gestört.

Musikschule: Die zwei von der Musikschule genutzten Räume im 1. Obergeschoss werden zu einem grösseren Raum umgestaltet, der Platz für das gemeinsame Musizieren von Ensembles bietet. Im Korridor entsteht ein zusätzlicher, fast 30 m² grosser schallgedämmter Mehrzweckraum, der auch der Musikschule dient. Ein Aufenthaltsraum mit Teeküche rundet das Angebot ab.

Im Untergeschoss zieht der Schlagzeugunterricht in den heutigen Tankraum um, der sich mittels Glasteil in der Türe heller und freundlicher gestalten und belüften lässt. Heute befindet sich der Schlagzeugraum im rückwärtigen Teil der Schutzräume und ist unbelüftet.

Küche: Die neue Küche wird optimal auf unterschiedliche Nutzungen ausgerichtet (Tagesschule, Catering, usw.)

Gemeinde- und Schulbibliothek: Aktuell befindet sich die Kornhausbibliothek im Oberstufenschulhaus. Die Räume wirken eher düster. Der Zugang ist nur über das Foyer des Schulhauses möglich und auf dessen Öffnungszeiten beschränkt. Ausserhalb der Öffnungszeiten ist die Bibliothek lediglich für Schulklassen benützbar. Mit dem Umzug ins Untergeschoss des Gemeindezentrums erhält die Bibliothek einen direkten Treppenzugang von der Johanniterstrasse her und eine attraktive Ausserterrasse. Die Ausrichtung lässt viel Tageslicht in die Räume strömen und verleiht ihnen eine freundliche Atmosphäre. Neu ist die Bibliothek für alle von 08.00 bis 20.00 Uhr geöffnet und mittels Badges auch an Wochenenden benützbar. Dank der neuen Liftanlage haben auch Menschen mit Beeinträchtigungen jederzeit Zugang.

Das Technische und Textile Gestalten (TTG), das heute im 1. Obergeschoss des Gemeindezentrums unterrichtet wird, zieht zurück ins Schulhaus, womit die Schülerinnen und Schüler nicht mehr für einzelne Unterrichtsstunden das Gebäude wechseln müssen. Für die Umsetzung der Lehrplanes 21 sind im Oberstufenschulhaus genügend Gruppenräume vorhanden. Im Hinblick auf die Zukunft ist es wichtig, dass sich Schulräume möglichst intensiv und vielfältig nutzen lassen. Dank des freier werdenden Raumes im Erdgeschoss durch den Wegzug der Bibliothek muss die Gemeinde für die Oberstufe später weder neuen Schulraum erstellen noch kostspielige Provisorien mieten. Es ist eine Win-Win-Situation: Die Bibliothek erhält einen attraktiveren Standort und die Gemeinde spart später Kosten für neuen Schulraum.

Finanzielle Folgen

Laut Schätzung betragen die Kosten für die Gesamtanierung CHF 9,4 Mio. (+/- 15 %). Die Mehrkosten gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 8,7 Mio. aus dem Jahr 2022 ergeben sich vor allem aufgrund der Teuerung (rund CHF 352'000) und der inzwischen erhöhten Mehrwertsteuer (rund CHF 35'000). Hinzu kommen gut begründete Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer im Umfang von rund CHF 50'000. Der Kostenvoranschlag enthält genügend Reserven für Unvorhergesehenes (10% Reserven, 5% Teuerung).



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Bei der Umsetzung ist ein aktives Risiko- und Kostenmanagement vorgesehen. In den letzten Jahren sind alle Projekte der Gemeinde innerhalb des bewilligten Kostenrahmens realisiert worden. Dank der Gesamtsanierung sinken die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten schätzungsweise um rund CHF 25'000. Die Verlegung der Kornhausbibliothek ins Gemeindezentrum schafft im Oberstufenschulhaus Platz und erspart der Gemeinde einen Ausbau.

Wie teuer ist die Sanierung im Vergleich?

Die Kosten von CHF 9,4 Mio. entsprechen dem heutigen Standard einer nachhaltigen Gesamtsanierung und bewegen sich im Rahmen vergleichbarer Projekte in der Region Bern. So kostet zum Beispiel die Gesamtsanierung des deutlich kleineren Gemeindehauses von Kirchlindach rund 7.0 Mio. Franken. Die Ausstattung ist vergleichbar. Die Gesamtsanierung des Gemeindezentrums wurde gestützt auf den Zustand des Gebäudes und die Bedürfnisse der Nutzenden sorgfältig entwickelt.

Der Hauptteil der Kosten entfällt auf die Instandsetzung: Allgemeine Sanierungsarbeiten, Haustechnik, energetische Sanierung, Umgebungssanierung. Hier geben zum einen die gesetzlichen Vorgaben den Standard vor (Barrierefreiheit, Energieeffizienz etc.). Zum anderen hat sich Bremgarten – wie viele andere Gemeinden – mit dem Energiestadt-Label zu einem sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen verpflichtet.

Die Angebotsverbesserung – dazu zählen die Schalldämmungen, die Unterbringung der Bibliothek im Untergeschoss und die Ausstattung – machen mit CHF 910'000 nur 10 % der Gesamtkosten aus. Das Projekt beinhaltet keine Nice-to-Have-Einrichtungen. Zur zeitgemässen Ausrüstung eines Mehrzweckraums gehört heute ein Lavabo und die Möglichkeit, mit WLAN und Beamer zu arbeiten. Die 52-jährige Küche im Erdgeschoss durch eine Aufbereitungsküche zu ersetzen, ist ebenfalls kein Luxus, ebenso wenig wie die PV-Anlagen auf dem Dach, die u.a. den Strom für den Betrieb und die vier E-Mobility-Ladepplätze liefern.

Was bedeutet die Investition für die Gemeindefinanzen?

Die Gemeinde muss die Gesamtsanierung und weitere anstehende Investitionen zum Teil mit Fremdmitteln finanzieren. Per Bilanzstichtag 31.12.25 weist sie einen Schuldenbestand von CHF 9,50 Mio. auf. Aufgrund der geplanten Investitionen in den nächsten Jahren müssen sämtliche fällig werdenden Darlehen vollumfänglich refinanziert werden. Zudem ist infolge der negativen Finanzierungsergebnisse innerhalb der Finanzplanperiode 2026 bis 2030 mit einer temporären Neuverschuldung von im äussersten Fall bis CHF 8,70 Mio. zu rechnen. Die Verschuldung steht in einem angemessenen Verhältnis zur Finanzkraft der Gemeinde bzw. zu den erwirtschafteten Erträgen und ist damit verkraftbar. Der Bruttoverschuldungsanteil von derzeit rund 50 % steigt bis ins Jahr 2028 auf maximal 86 %. Einen Bruttoverschuldungsanteil zwischen 50 bis 100 % stuft das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung als «gut» ein.

Wie wirkt sich die Verschuldung auf die Aufwendungen für die Verzinsung aus?

Der aktuelle Schuldenbestand von CHF 9,50 Mio. verteilt sich auf acht unterschiedliche, langfristige Darlehenstranchen. Der sogenannte Zinsbelastungsanteil bewegt sich in den nächsten Jahren trotz der prognostizierten Schuldenzunahme unter der Marke von 1,00 % und damit auf einem tiefen Niveau. Pro Jahr macht eine Neuverschuldung somit im äussersten Fall einen zusätzlichen Zinsaufwand von rund CHF 100'000 aus.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Ist eine Steuererhöhung erforderlich?

In den nächsten Jahren ist nicht mit einer Erhöhung der Steuern zu rechnen. Im «Allgemeinen Haushalt» (Steuerhaushalt) rechnet der Finanzplan 2026 bis 2030 bei einer unveränderten Steueranlage von 1.49 mit durchwegs positiven Rechnungsergebnissen. Die teuerungsbedingten Kostensteigerungen beim Personal- und Sachaufwand lassen sich dank eines soliden Einkommens- und Vermögenssteuerertrages und der prognostizierten Mehreinnahmen bei den Sondersteuern auffangen. Durch den Wegfall der HRM1-Altlasten verbessert sich die Jahresrechnung ab dem Jahr 2026 markant und nachhaltig um CHF 616'400. Das schafft einen zusätzlichen finanziellen Spielraum, ohne dass die Gemeinde dadurch effektiv mehr Geld in der Kasse hat.

Wann werden die Schulden wieder reduziert?

Die Gemeinde investiert fortlaufend in den Erhalt und Ausbau ihrer Infrastruktur und vermeidet so einen Investitionsstau. Dank der moderaten Bevölkerungszunahme und dem damit einhergehenden Anstieg des Steuerertrags lassen sich die Schulden mittelfristig stabilisieren und anschliessend wieder abbauen. Bei der wachsenden Verschuldung handelt es sich somit um eine vorübergehende Spitze.

Wurde ein Neubau geprüft?

Das Gebäude ist im Bauinventar des Kantons Bern in einer Baugruppe als erhaltenswert eingestuft. Das frühere reformierte Kirchengemeindehaus gilt als typischer Zeuge der Sichtbeton-Architektur der späten 1960er- und frühen 1970er-Jahre. Das Gebäude hat identitätsstiftenden Charakter und bildet zusammen mit dem Oberstufenzentrum und dem katholischen Kirchenzentrum ein stimmiges Ensemble öffentlicher Bauten am nördlichen Dorfrand. Ein Abbruch wäre deshalb nur zulässig, wenn sich der Nachweis erbringen liesse, dass die Erhaltung des Gebäudes unverhältnismässig ist. Das trifft nicht zu.

Die Variante Neubau hätte erhebliche Nachteile, selbst wenn der Kanton die Abbruchbewilligung erteilen würde: Ein Abbruch mit anschliessendem Neubau eines gleichwertigen Gebäudes kostet schätzungsweise CHF 13 Mio. und damit mindestens 3 Mio. mehr als die Gesamtanierung. Die Bauzeit wäre massiv länger, was zusätzliche Teuerungskosten und kostspielige Provisorien bedeutet. Jeder Gebäudeabbruch mit anschliessendem Neubau vernichtet zudem gebundene graue Energie und verursacht zusätzlichen CO²-Austoss.

Ein alternativer Standort steht nicht zur Verfügung. Auch wenn sich ein Landstück der nötigen Grösse finden liesse, blieben die höheren Baukosten von rund 3 Mio. Franken und die längere Bauzeit; hinzu kämen die Kosten für den Erwerb der benötigten ca. 1'300 m² Land. Beim Umzug an einen anderen Standort liesse sich das bestehende Gemeindezentrum nicht effizienter nutzen: Das Gebäudevolumen mit den verschiedenen Dachhöhen eignet sich nicht für Aufstockungen. Diese kämen wohl auch aufgrund des Schutzstatus nicht infrage.

Wie wird die Umbauphase organisiert?

Während der Bauzeit von 1 Jahr, d.h. von Sommer 2027 bis Sommer 2028, stehen die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum nicht für eine Nutzung zur Verfügung. Der Gemeinderat hat daher mit den Nutzerinnen und Nutzer Kontakt aufgenommen, um alternative Räumlichkeiten zu besprechen. Die Suche nach Alternativen wird ab Sommer 2026 noch intensiviert und der Gemeinderat ist überzeugt, für Alle eine gute Lösung zu finden.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Im Vordergrund stehen vorübergehende Nutzungen in den Schulhäusern Kalchackerstrasse 16 und 16a sowie Chutzenstrasse 7-11. Ebenso können kurzzeitige Belegungen, z.B. für Einzelunterricht der Musikschule, etc. in Kindergartenräumlichkeiten erfolgen. Es ist das Ziel der Gemeinde, keine Raum-Provisorien aufstellen zu müssen.

Letztlich müssen sich die verschiedenen Nutzenden während der Bauzeit etwas einschränken. Im Wissen, dass das Gemeindezentrum ab Sommer 2028 wieder in neuem Glanz erstrahlt, sollte diese Einschränkung umso besser überbrückbar sein.

Warum wird die Sanierung nicht etappiert?

Eine Etappierung ist nicht sinnvoll. Die Bauzeit wird dadurch länger und führt zu Mehrkosten infolge Arbeitsunterbrüchen, Provisorien und Teuerung. Eine komprimierte Sanierung innerhalb eines Jahres ist nicht nur kostengünstiger, sondern hat auch den Vorteil, dass die Einschränkungen (Staub, Lärm, Erschütterung etc.) für die Nutzerinnen und Nutzer weniger lange dauern. Seit dem Erwerb des Gebäudes durch die Einwohnergemeinde im Jahr 2017 wurden im Hinblick auf die Gesamtanierung nur die dringendsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt: Die Behebung des Kanalisationsschadens und die Reparatur des Flachdachs über dem kleinen Saal aufgrund eines Wassereintritts. Mit dem Aufschub der Gesamtanierung steigt das Risiko von technischen Ausfällen und kostspieligen Notreparaturen.

Was passiert bei einem Nein zum Baukredit?

Falls die Gemeindeversammlung den Kredit für die Gesamtanierung ablehnt, muss rasch ein alternatives Projekt erarbeitet werden. Die gravierendsten baulichen Mängel müssen in jedem Fall behoben werden: undichtes Dach, sanitäre Anlagen, Elektroinstallationen, defekte Storen, ungenügender Brandschutz, fehlende Barrierefreiheit, Beleuchtung (Leuchtmittel sind teilweise nicht mehr lieferbar). Aufgrund des Alters der Haustechnik werden häufiger grössere Schäden auftreten, die ein sofortiges Eingreifen mit entsprechenden Kostenfolgen erfordern. In den nächsten Jahren ist dafür ohne Gesamtanierung mit jährlichen Kosten von über CHF 150'000 zu rechnen. Allein die Behebung des Kanalisationsschadens und die Notreparatur des Flachdachs über dem kleinen Saal kosteten 2024/2025 CHF 130'000. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass sich die sorgfältig geplante Gesamtanierung lohnt: Sie schafft einen nachhaltigen Mehrwert für die Gemeinde und ist sinnvoller als jahrelange improvisierte Noteingriffe mit unberechenbaren Kostenfolgen.

Gemeindepräsident Andreas Schwab beantragt namens des Gemeinderates der Gemeindeversammlung, für die Sanierung des Gemeindezentrums einen Kredit von CHF 9,4 Mio. zu erteilen.

Diskussion

Martin Baltisser spricht namens der SVP. Das Projekt ist in der Partei rege diskutiert worden. Es ist ein schönes Projekt, welches ein grosses Raumangebot vorsieht. Es ergeben sich aber doch einige Fragen. Zusammen mit dem ursprünglichen Kaufpreis von CHF 3,9 Mio. ergeben sich für dieses Gebäude Kosten von total CHF 13,3 Mio. Dies entspricht einem jährlichen Steuerertrag der Gemeinde. Was will die Gemeinde mit dem Gebäude machen? Hat die Gemeinde sich überlegt, wie sich der Raumbedarf in öffentlichen Gebäuden in den nächsten 20 – 30 Jahren entwickelt? Das Gebäude weist ein grosses Volumen auf. Das Raumangebot ist jetzt gut und wird benötigt. Wie sieht es aber in Zukunft aus? Die Nutzungen werden zurückgehen, die Vereine lösen sich auf, die Kapazitäten werden letztlich zu gross sein. Wie geht der Gemeinderat damit um? Die Gemeindeverwaltung ist in das Projekt nicht integriert.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Die Sanierung von Schulbauten steht an. Er fragt sich, ob die Gemeinde zukünftig Bedarf an so viel Raum hat. Er würde es begrüßen, wenn es eine übergreifende Planung des öffentlichen Raumes gäbe. Drittnutzungen könnten in einem Konzept vertieft werden. Will man mit dem Raumangebot Auswärtige anziehen? Er sieht nicht genug Nachfrage nach diesem Raumangebot. Die Gemeinde hat das Gebäude vor 9 Jahren gekauft. Seither hätte die Gemeinde Alternativen prüfen und planen können. Er ist überzeugt, dass die Gemeinde mit dem sanierten Gemeindezentrum langfristig zu viel Raum hat, der nicht genutzt wird.

Gemeindepräsident Andreas Schwab hält fest, dass aktuell von einer Nutzung nach der Sanierung ausgegangen wird. Die Gemeinde wird viele öffentliche Nutzungen in diesem Gebäude unterbringen, wie Musikschule, Kornhausbibliothek. Diese Nutzungen kommen einem Grossteil der Bevölkerung zu gute. Die Räume werden gut besetzt sein. Die Gemeinde hat mit dem Raumangebot auch Möglichkeiten, bei künftigen Veränderungen auf teure Provisorien verzichten zu können. Für die Gemeinde ist die Situation aktuell gut. Der Kaufpreis von CHF 3,9 Mio. hat sich längstens gerechnet, weil keine teuren Provisorien, z.B. für die Unterbringung von Schulnutzungen, wie aktuell das TTG im 1. OG, nötig waren. Durch die Unterbringung der Kornhausbibliothek im sanierten Gemeindezentrum wird auch die Oberstufe räumlich entlastet.

Es gibt auch zahlreiche Anfragen nach Räumlichkeiten, z.B. ist die Idee für ein Familienzentrum mit Frühförderung aufgekommen. Wenn die Räume attraktiv sind, gibt es dafür auch viel Akzeptanz aus der Bevölkerung. Es ist ein relativ teures Sanierungsprojekt für die Gemeinde. Die Sanierung muss aber jetzt erfolgen und kann nicht aufgeschoben werden. Der Gemeinderat macht die Sanierung nicht für sich, sondern für die Bevölkerung und ein attraktives Angebot, von dem die Bürgerinnen und Bürger profitieren können.

Dieter Lüscher empfiehlt, das Dach des Gemeindezentrums, auf welchem eine Solaranlage geplant ist, im Rahmen eines Nutzungsvertrages an Dritte zu übergeben. Damit könnten Kosten von rund 3 % eingespart werden.

Gemeindepräsident Andreas Schwab dankt Dieter Lüscher für diese Idee, die er bereits anlässlich der öffentlichen Informationsveranstaltung angeregt hat. Der Gemeinderat hat dieses Anliegen besprochen und geprüft. Die Solaranlage hat einen starken Bezug zum Gesamtprojekt. Es ist sinnvoll, den produzierten Strom in dieser Liegenschaft zu verbrauchen. Evtl. können auch andere öffentliche Liegenschaften in der Umgebung (Jugendraum, Oberstufe, Gemeindeverwaltung) von der Stromproduktion profitieren.

Michaela Klaus spricht als Co-Präsidentin der SP. Das Projekt ist sorgfältig geplant. Es ist eine Chance, dieses identitätsstiftende Gebäude zu erneuern. Es wird eine Win-Win-Situation geben. Die sanierte Liegenschaft wird ein grosses Raumangebot für Dienstleistungen und Vereinsnutzungen beinhalten. Die Musikschule und die Kornhausbibliothek werden top eingerichtete Räume erhalten, die Bibliothek zusätzlich eine einladende Terrasse. Die Investition ist für die Gemeinde finanziell verkraftbar, es entstehen während vieler Jahre keine wesentlichen Reparaturkosten. Sie ruft die Versammlung dazu auf, die Gelegenheit zu packen und der Gemeinde ein lebendiges Gebäude zu schenken.

Marco Bernasconi findet das Sanierungsprojekt architektonisch und planerisch gelungen. Ihm fehlt jedoch ein zusätzlicher Raum für die Jugend. Seit Jahren wird um mehr Raum für die Jugendlichen gerungen. Das Gebäude wird viele Mehrzweckräume aufweisen. Einer dieser Räume sollte für die Jugend genutzt werden können.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

Gemeindepräsident Andreas Schwab informiert, dass der Gemeinderat ein Projekt zur Erweiterung des bestehenden Containers erarbeitet hat, über welches die Gemeindeversammlung am 30. November 2026 beschliessen wird. Die Konzentrierung der Jugندنutzung in diesem Bereich ist sinnvoll und von Vorteil. Die Jugendarbeit kann diese Nutzenden auch sozial begleiten.

Abstimmung: Die Versammlung beschliesst mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen einen Kredit von CHF 9,4 Mio. für die Sanierung des Gemeindezentrums an der Johanniterstrasse 24.

Kopie Traktandum 3 an:
Fachbereich Finanzen
Fachbereich Bau und Betriebe



4. Genehmigung Friedhofsreglement und Gebührentarif

Gemeinderat Kevin Zeh informiert, dass das bisherige Reglement über das Bestattungs- und Friedhofswesen aus dem Jahr 1995 stammt. Verschiedene Bestimmungen sind veraltet und bedürfen einer Aktualisierung. Neben redaktionellen Änderungen sind auch Anpassungen an die heutigen Gegebenheiten nötig.

Welches sind die wesentlichen Änderungen?

Recht auf Bestattung

In den letzten Jahren wurde die Gemeinde vermehrt mit Anfragen konfrontiert, auch auswärtige Personen auf dem Friedhof Bremgarten bei Bern bestatten zu können, seien es enge Familienangehörige oder Personen, die eine starke emotionale Bindung zu unserer Gemeinde haben. In der Folge wurde das bisherige Reglement auch verschiedentlich teilrevidiert.

Heute erfolgt jede zweite Beisetzung auf dem Friedhof Bremgarten auf das Gemeinschaftsgrab. Vermehrt werden Urnen nach Hause genommen, oder die Asche wird ausserhalb des Friedhofs der Natur übergeben. Auf dem Friedhof Bremgarten hat es für Bestattungen von auswärtigen Personen ausreichend Platz.

Neu sollen sich alle Personen, die dies wünschen, auf dem Friedhof Bremgarten bestatten lassen können. Bisher war das Recht auf Bestattung an den Wohnsitz in Bremgarten bzw. im Rossfeld- und Felsenauquartier der Stadt Bern (Teil der Kirchgemeinde Matthäus) gekoppelt. Weiter waren Bestattungen möglich von nahen Familienangehörigen, oder wenn eine starke emotionale Bindung nachgewiesen werden konnte.

Die vorgesehene Öffnung des Anrechts auf Beisetzung macht den Vertrag aus dem Jahre 1971 mit der Stadt Bern obsolet. Dieser regelte explizit das Recht auf Bestattung für Verstorbene aus dem Gebiet der Matthäuskirche.





Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Es werden neue zukunftsgerichtete Grabarten ermöglicht.

Themengräber

Neu sind auf dem Friedhof Themengrabfelder vorgesehen. Ein solches zum Thema "Baum" sieht die Pflanzung von drei unterschiedlichen Bäumen vor. In diesem Bereich können dann die Urnen beigesetzt werden. Der Gemeinderat kann bei Bedarf weitere Themengräber oder Grabarten bezeichnen. Damit können zukunftsgerichtete Bestattungsformen angeboten werden.

Mit den Themengrabfeldern kann dem Trend von einem unterhaltslosen aber individuellen Grabplatz entsprochen werden. Die Gräber im Themengrabfeld sind frei wählbar und haben eine Grabruhedauer von 20 Jahren. Im Gegensatz zu den Urnenhain- und Familiengräbern, können die Themengräber "nur" einmalig um weitere 20 Jahre verlängert werden, anschliessend wird das Grab aufgehoben. Wie beim Gemeinschaftsgrab, kann die Urne dem Grab nicht mehr entnommen werden.



Gemeinschaftsgrab

Das heutige Gemeinschaftsgrab erreicht in absehbarer Zeit seine Kapazitätsgrenze. Daher muss ein neues Gemeinschaftsgrab erstellt werden. Die Namensnennung ist auf freistehenden Quadersäulen vorgesehen. Die Quader, welche auf allen Seiten beschriftet werden, bilden das Herzstück des neuen Gemeinschaftsgrabes.

Anpassung Gebührenrahmen

Die Gebühren rund um das Bestattungswesen müssen angepasst, d.h. erhöht werden. Die Teuerung seit 1995 beträgt 18 %. Der Gebührentarif wird an das heutige Preisniveau angepasst und um die neuen Grabarten erweitert. Bestattungen und Gräber müssen kostendeckend verrechnet werden können. Zusammen mit dem neuen Friedhofsreglement wird ein neuer Gebührenrahmen festgelegt, innerhalb welchem die Gebühren dann durch den Gemeinderat festgelegt werden.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

Für Verstorbene mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bremgarten b. Bern gilt der Tarif für "Einheimische", während für alle anderen Personen der Tarif für "Auswärtige" zur Anwendung kommt.

Nach Genehmigung des vorliegenden Reglementes wird der Gemeinderat im Rahmen einer Friedhofsverordnung weitere Bestimmungen detaillieren. Die bisherigen zwei Verordnungen "Anpflanzung und Unterhalt von Gräbern" und "Aufstellen von Grabmälern" werden aufgehoben.

Gemeinderat Kevin Zeh beantragt namens des Gemeinderates der Gemeindeversammlung, die Genehmigung des Friedhofsreglementes und des Gebührentarifs.

Diskussion

Thomas König wünscht sich auf dem Friedhof die Umsetzung des Biodiversitätsgedankens, wie er vor der Versammlung mit der Ehrung der Biodiversitätsgärten und -balkone als wichtige künftige Massnahme zelebriert wurde.

Abstimmungen: Die Versammlung genehmigt das Friedhofsreglement mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme.

Dem Gebührentarif des Friedhofsreglementes stimmt die Versammlung mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme zu.

Kopie Traktandum 4 an:
Fachbereich Finanzen



5. **Bau- und Kreditabrechnungen**

Versammlungspräsidentin Manola Schmid informiert über die Kreditabrechnung wie folgt:

Wasserleitung und Belagssanierung Friedhagweg

Gemeindeversammlungskredit vom 13. Juni 2022	CHF 990'000.00
Baukosten gemäss Abrechnung	<u>CHF 929'929.85</u>
Minderkosten (6,1 %)	<u>CHF 60'070.15</u>

Für den Ersatz von 6 Hydranten konnten zusätzlich Einnahmen von CHF 18'000 als Löschwasserbeitrag verbucht werden.

Kopie Traktandum 5 an:
Fachbereich Bau und Betriebe
Fachbereich Finanzen
BBK



6. Verschiedenes

1. Orientierung über Einhaltung Datenschutz durch die Gemeindeverwaltung

Versammlungspräsidentin Manola Schmid weist auf den in der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung publizierten Text betreffend die Einhaltung des Datenschutzes durch die Gemeindeverwaltung hin. Die Revisionsfirma Engel Copera AG, Bern-Liebefeld, hat sich davon überzeugen können, dass die Bestimmungen von Datenschutzgesetz und -verordnung in der Verwaltung bekannt sind und beachtet werden.

Die Firma Engel Copera, Liebefeld, hat als externes Rechnungsprüfungsorgan die Einhaltung des Datenschutzes durch die Gemeindeverwaltung geprüft und hierzu einen positiv lautenden Bericht abgegeben. Der Gemeinderat hat diesen Bericht zur Kenntnis genommen und verdankt.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Belange des Datenschutzes in der Gemeindeverwaltung eingehalten sind und das Personal die Vorgaben gemäss Reglement umsetzt und anwendet.

Die Versammlung nimmt diese Orientierung zur Kenntnis, Diskussion wird keine gewünscht.

2. Informationen aus dem Gemeinderat

Die Ratsmitglieder informieren der Reihe nach kurz über aktuelle Geschäft aus ihren Ressorts:

Gemeindepräsident Andreas Schwab informiert über den Studienauftrag in Bezug auf die Überbauung der Parzelle Chutzenstrasse. 5 Büros haben ein Projekt vorgelegt, eine externe Jury hat ein Siegerprojekt gekürt. Die Projekte werden am 22. Juni anlässlich einer Informationsveranstaltung der Bevölkerung vorgestellt und können dann im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung noch rund 2 Wochen angeschaut werden.

Gemeinderat Stefan Geiser informiert über das Projekt Zehendermättelisteg, welches in Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde Bern, der Stadt Bern und der Gemeinde Bremgarten bearbeitet wird. Ein Wettbewerb im selektiven Verfahren ist durchgeführt worden und hat ein Siegerprojekt hervorgebracht. Dieses war Ende März in Bern ausgestellt. Ebenfalls wurde im Wecker von Ende März darüber informiert.

Die Uferschutzplanung muss aktualisiert werden. Das Mitwirkungsverfahren ist abgeschlossen, in diesem Rahmen sind einzelne Anregungen eingegangen, welche nun in einem Mitwirkungsbericht zusammengestellt werden. Die Gemeindeversammlung wird an einer nächsten Versammlung darüber abstimmen können.

Die Umgebungsgestaltung in der Seftau ist abgeschlossen, eine zusätzliche Grillstelle mit Sitzgelegenheiten wurde realisiert.

Gemeinderat Stephan Flückiger bemerkt, dass nach der Rechnungsgenehmigung 2025 bereits wieder Budgetarbeiten für 2027 anstehen. Diese Arbeiten beanspruchen den Fachbereich Finanzen stark.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2026

Gemeinderat Kevin Zeh informiert, dass die Sanierung des Kunstrasens auf den Sportanlagen Mitte Juni beginnen wird. Bis zum Ende der Sommerferien sind die Bauarbeiten sicher abgeschlossen. Die Pumptrack für die Kleinen wird wieder während eines Monats auf dem Allwetterplatz aufgestellt. Der Kinderspielplatz beim Garderobengebäude wird saniert. Sämtliche Spielgeräte werden ersetzt, der Holzchnitzelbelag wird weitgehend durch EPDM-Belag erneuert.

Gemeinderätin Ursula Weber verweist auf die Medienmitteilung der Stadt Bern zur Sanierung des Seftausteges. Der Aushub des Steges ist erfolgreich verlaufen; die Videos sind eindrücklich. Im Herbst soll der Steg dann wieder montiert werden.

Gemeinderat Thoma Stadler informiert über eine durchgeführte Bedarfsumfrage bei der älteren Bevölkerung. Verschiedene Ideen und Anliegen sind eingebracht worden. Der Gemeinderat ist daran zusammen mit der Fachkommission Alter Bremgarten diese zu sichten und nach Möglichkeit Umsetzungsmassnahmen zu diskutieren.

Bezüglich der Erweiterung des Jugendraumes kann er mitteilen, dass die Gemeindeversammlung am 30. November über ein entsprechendes Geschäft beraten und beschliessen kann.

Gemeinderat Adrian Mülhauser teilt mit, dass das 2. Semester des ablaufenden Schuljahres von vielen Wechseln und personellen Veränderungen geprägt war. Auf das neue Schuljahr hin konnte eine neue Schulleitung Unterstufe in der Person von Menga Brandt gefunden werden. Die Schulleitung Oberstufe wird in Co-Leitung durch Antonie Michel und Eva Walther geführt und als neuer Fachbereichsleiter Bildung ist Thomas Ruprecht gewählt werden. Er wird befristet für 2 Jahre zu 80 % diese Funktion ausüben.

Im neuen Schuljahr 2026/27 werden sich die Leitungspersonen wieder auf den Schulbetrieb fokussieren und der Fachbereichsleiter Bildung wird seinen Fokus auf die Organisation der einzelnen Zyklen und der Schule Bremgarten richten.

Er dankt Denise Hirter, welche bis Ende Schuljahr 2025/26 interimistisch die Schulleitung Unterstufe inne hat und Irène Rupp, die sich stark in der Schulleiterkonferenz eingesetzt hat, herzlich für ihre grosse Arbeit. Ein weiterer Dank geht an die Tagesschulleitung Janina Megherbi, die Kindergärtnerinnen und an Schulsekretärin Barbara Hauschel.

Die Versammlung applaudiert.

Gemeindeversammlungspräsidentin Manola Schmid gibt das Wort für Fragen der Versammlungsteilnehmenden frei.

Thomas Cottier wohnt seit 35 Jahren am Kunoweg. Er möchte die Versammlung über die Probleme mit dem Wärmekollektiv informieren. Anlass für sein Votum ist der Bericht im Wecker von letzter Woche und die Orientierung des Gemeinderates über den Stand der Entwicklung. Der Gemeinderat beruft sich auf das neue Reglement über den warmen Wärmeverbund und den Bundesgerichtsentscheid. Der Bericht des Gemeinderates unterschlägt jedoch wichtige Fakten.



Protokoll
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 1. Juni 2026

2024 hat das Atelier Energie Zukunft einen Bericht verfasst, welcher klar ausweist, dass die bestehenden Leitungen noch 40 Jahre halten werden. Sie sind nicht marode. Eine Renovation des jetzigen Wärmekollektivs ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen besser als ein Neubau eines warmen Wärmeverbundes. Alle Heizzentralen müssen liquidiert werden. Viele graue Energie wird zerstört. Der Bericht weist aus, dass die Wärmedichte in der Gemeinde zu gering ist. Die Anschlusspflichtigen müssen höhere Kosten tragen. Die Energiekosten werden sich nach oben entwickeln und dürften künftig doppelt so hoch sein wie bisher. Die angeschlossenen Siedlungen müssen auch für den Wärmeverlust zahlen. Das Wasser verliert ab der ARA laufend Wärme, bis es in den einzelnen Siedlungen ankommt. Bezahlt wird, was die ARA liefert und nicht was in den Siedlungen ankommt.

Es geht hier um Demokratie. Die Gemeindeversammlung hat im Jahr 2019 das neue Reglement beschlossen. Damit wird das Wärmekollektiv auch nicht mehr aus den Steuergeldern finanziert. Die Finanzierung obliegt nun ausschliesslich den angeschlossenen Siedlungen. Die Energiepolitik ist komplex. Es ist heute nicht mehr sinnvoll, ein warmes Wärmekollektiv zu bauen. Alle Ratschläge, die eingeflossen sind, hat der Gemeinderat negiert und Fakten ausgeblendet und unterschlagen.

Sein Anliegen: In einer iterativen Demokratie sucht man gemeinsam nach Lösungen, wenn eine Gruppe speziell und besonders von Entscheiden betroffen ist. Demokratisch wäre, dass alle zahlen müssen und nicht nur die Betroffenen. Alle Nutzenden sollten hier zum Finden von Lösungen einbezogen werden. Hier fehlt dieses Einsehen im Gemeinderat. Dies hat nichts mehr mit Gemeindepolitik zu tun. Bremgarten ist keine deliberative Demokratie, die alle Argumente sorgfältig überlegt und prüft, bevor ein Entscheid gefällt wird. Er appelliert an die Anwesenden, sich mit dem Thema Wärmekollektiv auseinanderzusetzen. Sein Anliegen ist hochkomplex. Er wünscht sich auch ein Mitwirken der Ortsparteien.

Gemeindeversammlungspräsidentin Manola Schmid fragt zum Schluss, ob gegen die Versammlungsleitung oder gegen die durchgeführten Abstimmungen Einwände gemacht werden.

Sie stellt fest, dass keine Einwände gemacht werden und schliesst die Versammlung.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 30. November 2026, statt.

Sie dankt den Anwesenden für ihre Teilnahme an der Versammlung und Marco di Gaspare für die Einrichtung des Versammlungslokals. Zum Schluss wünscht sie allen eine gute Heimkehr und einen schönen Sommer.

Schluss der Versammlung: 21.40 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
Die Präsidentin: Der Sekretär:

M. Schmid

P. Bangerter